

**Odalys** Galería de Arte

[www.odalys.com](http://www.odalys.com)

# Human Nature

Uli Westphal



MUTATO FARMING.BLOGSPOT.COM

# Human Nature

## Uli Westphal

30. November 2013 bis 26. Januar 2014. Caracas, Venezuela



Odalys Galería de Arte, C.A.  
C. Comercial Concreta,  
Nivel PB. Locales 115 y 116,  
Urb. Prados del Este,  
Caracas 1080, Venezuela  
Telfs: +58 212 9795942,  
+58 212 9761773  
Fax: +58 212 9761773  
odalys@odalys.com



LYC  
3995/2011

## In der Wunderkammer des Natürlichen: Zum Werk von Uli Westphal

### I.

“Dieser Stein und jener Holzklotz sind mir ein Licht. Und fragst Du mich, wie dies zu verstehen ist, dann mahnt mich die Vernunft, Dir zu antworten, dass mir beim Betrachten dieses oder jenes Steines vieles einfällt, was meine Seele erleuchtet. Ich bemerke nämlich, dass er wesenhaft gut ist und auf seine eigene Art schön, durch seine Verschiedenheit in Gattung und Art von den übrigen Gattungen und Arten abweicht, durch seine Zahl, durch die jedes Ding als Einheit bestimmt wird, nicht aus seiner Ordnung heraustritt und nach der Beschaffenheit seiner Schwester seinem natürlichen Platz zustrebt. Wenn ich nun beim Betrachten dieses Steins diese und ähnliche Betrachtungen anstelle, dann werden mir diese zum Licht, das heißt, sie erleuchten mich.”<sup>1</sup>

Ausgehend von dieser, von Johannes Scotus Eriugena im 9. Jahrhundert entwickelten Theorie wurde bis ins hohe Mittelalter die wichtigste Aufgabe eines *artifex* darin gesehen, diese den natürlichen Phänomenen innewohnenden, universellen wie individuellen Eigenschaften zur Anschauung zu bringen: Indem der *artifex* sie bearbeitete oder als Bild in einem anderen Medium neu fasste, sollten sie, so die Vorstellung, von allen zufälligen Gegebenheiten befreit werden, also durch eine Form der Abstraktion die ihnen jeweils eigene “Güte” und “Schönheit” zur Geltung kommen können. Zumindest in dieser Hinsicht hielt man daher die Handlungen

---

1. J. S. Eriugena, *Super ierarchiam coelestam Sancti Dionysii I,I*, zitiert nach: Rosario Assunto, *Die Theorie des Schönen im Mittelalter*, Köln 1963, S. 146

eines *artifex* für vergleichbar mit denen eines Philosophen oder Wissenschaftlers, und sah den Unterschied ihrer Tätigkeit vor allem in ihrer Methode, also darin, dass der eine diese besonderen Eigenschaften diskursiv zu beweisen suchte, während sie der andere der Anschauung zeigte (und damit “das Licht” auch dem ungebildeten Laien zugänglich machen konnte).

Von den mittelalterlichen *artifici* unterscheiden sich die Künstler der Neuzeit bis in unsere Moderne vor allem im Hinblick auf ihre Haltung gegenüber der Natur: Sie akzeptieren nicht mehr ihr Primat als göttliche Schöpfung und bescheiden sich ihr gegenüber nicht mehr in “ontologischer Demut” (Umberto Eco), sondern sehen in der künstlerischen Tätigkeit vor allem eine Möglichkeit der Selbstverwirklichung, die um so ungehemmter ausgeübt und ausgelebt werden kann, als von ihr als “nutzloser”, freier *ars* – im Unterschied zu der *ars* der Handwerker und Techniker – keine unmittelbaren und womöglich schädlichen Eingriffe oder Rückwirkungen auf die Natur befürchtet werden müssen. Doch sind die modernen Künstler in dieser Rolle, als Erfindungen und Entwicklungen um ihrer selbst Willen betreibende, mehr oder weniger unreflektierte Macher die nicht zuletzt auch ideologisch einsetzbaren Vorreiter für jene *artifici*, die als Techniker und Wissenschaftler mit der Natur nach den Maximen der instrumentellen Vernunft verfahren und sie in ihrer Substanz zu verändern und zu überbieten versuchen.

Vor diesem Hintergrund verstehe ich die Arbeit von Uli Westphal als eine avantgardistische künstlerische Tätigkeit neuen Typs. Sie ist in aufgeklärter Weise erneut von “ontologischer Demut” geprägt und entwickelt eine eigenständige gesellschaftliche Position, indem sie das zwischen “Wissenschaft” und “Kunst” verlorene Wissen durch eine die Disziplinen übergreifende, methodisch wie praktisch vielseitige Arbeit aufzudecken und für eine Reflexion unserer überkommenen Weltbilder nutzbar zu machen versteht. Uli Westphal stellt dabei das Bild in den Mittelpunkt seiner Untersuchungen, die sich dessen vielfältigen Dimensionen, Erscheinungsformen und Bedeutungen – vom mimetischen Abbild bis zum fiktiven Vorstellungsbild und vom Dokument bis zur Metapher – erstrecken können, doch einen gemeinsamen Bezugspunkt und ein zentrales Thema haben: die Frage, auf welche Art und Weise wir Menschen unsere natürliche Umwelt wahrnehmen, darstellen und verändern.<sup>2</sup>

## II.

Wenn es im Mittelalter darum ging, mit Hilfe eines Bildes das Wesentliche eines natürlichen Phänomens zu vergegenwärtigen und es dabei zu abstrahierenden oder idealisierenden Bilderfindungen kam, die für alle akzidentellen Erscheinungsformen dieses Phänomens stehen konnten, ist dagegen für unsere, von industriellen Produktionsmethoden beherrschte Zeit kennzeichnend, dass wir, ausgehend von einem Vorstellungsbild natürliche Phänomene diesem Bild anzupassen, also sie selbst in ideale Formen zu bringen versuchen. So hat eine Tomate nicht nur rot zu sein, sondern muss auch als Volumen und Form vorab festgelegten Kriterien entsprechen, um handelbar werden zu können, und daher werden alle Tomaten, die diesen

---

2. Vergleiche: [www.uliwestphal.de/expanded/about.html](http://www.uliwestphal.de/expanded/about.html)

Normen nicht genügen, vom Markt genommen bzw. gelangen allenfalls in verarbeiteter Form in die Verwertungsketten. Das heißt, das Akzidentielle an einer Tomate – dass sie vielleicht etwas größer oder kleiner mit Bezug auf die Norm gewachsen ist oder eine nicht den Standards entsprechende Form aufweist – wird, ungeachtet der Tatsache, dass sie eine Tomate ist und alle wesentlichen und charakteristischen Eigenschaften dieser Frucht aufweist, zum entscheidenden Kriterium für ihre Wahrnehmung und ihren Gebrauch. Bezogen auf mittelalterliche, von Respekt gegenüber der Natur (oder, wenn man so will: der Schöpfung) geprägte Vorstellungen leben wir, indem wir die natürliche morphologische Diversität zum Beispiel von Früchten zu ignorieren und zu überspielen versuchen, gegenwärtig in einer buchstäblich verkehrten Welt.

Genau an dieser Einsicht setzt Uli Westphal mit seinem groß angelegten “Mutato-Projekt”, das er seit 2006 betreibt, an. Typisch für sein Vorgehen ist hier, dass er nicht nur – gewissermaßen quer durch den Gemüse- und Obstgarten gehend – Früchte, Pilze und andere genießbare Gewächse, die nicht den morphologischen Normen entsprechen, systematisch sammelt, sondern sie in – unter ästhetischen Gesichtspunkten – sinnfällige Ordnungen bringt, und schließlich sowohl die einzelnen Fundstücke wie auch ihre Arrangements zu Tableaus professionell fotografisch dokumentiert. Auf diese Weise entstand und wächst ein Archiv zur Vielfalt natürlicher Formen, das gerade, weil es nur einige wenige Gewächsarten bzw. Sorten zum Gegenstand hat, den formalen Reichtum der Natur unmittelbar zur Anschauung bringt und jedes einzelne Exemplar als ihre individuelle Hervorbringung portraitiert und bewundern lässt.

Es lag in der Konsequenz dieses Ansatzes, die Untersuchungen auf eine Frucht – die Tomate – zu fokussieren und am exemplarischen Beispiel über die verschiedenen morphologischen Erscheinungen innerhalb einer Sorte hinaus die Vielfalt der Sorten dieser Frucht zu untersuchen. Hier setzte nun eine wissenschaftliche Recherche in Genbanken und schließlich eine intensive gärtnerische Tätigkeit ein, die schließlich zur Arbeit “Lycopersicum” (2010) der ersten einer Serie von visuellen Archiven führte, mit denen der Künstler auf die Bedrohung der “atemberaubenden Vielfalt landwirtschaftlicher Nutzpflanzenkultivare” durch die industriell-standardisierten Produktionsmethoden hinweisen kann. Dabei wirkt auch diese Arbeit wie ein schlagender Beweis für die Bedrohung der Vielfalt allein schon deshalb, weil wohl kaum jemand mehr als fünf der gezeigten Tomaten-Sorten gesehen haben und kennen dürfte, und darüber hinaus das Bild selbst sowohl unter botanischen als auch ästhetischen Gesichtspunkten einen extrem hohen Informationsgehalt hat und seinen Betrachter vor eine praktisch unabschließbare Vergleichsaufgabe stellt, in der sich der Genuss am vergleichenden Anschauen der über 150 abgebildeten Sorten-Exemplare unversehens zu einer politischen Botschaft entwickelt.

### III.

Dem “Mutato-Projekt” gingen verschiedene Arbeiten voraus, in denen sich Uli Westphal mit Darstellungen von Tieren beschäftigte. Ein erstes Thema waren dabei die Größe von Tieren bzw. die Maßstäblichkeit ihrer Darstellungen: Mit “Leviathan” (2001), einem 35 x 6 x 6

Meter großen, zum Volumen aufgeblasenen, betretbaren Schlauch, dessen Form der Künstler aus einer winzigen Zeichnung aus Jacques Yves Cousteau's Buch "Les Baleans" entwickelte, machte er die tatsächlichen Dimensionen des größten Säugetiers der Erde, dem Blauwal, buchstäblich zugänglich und unmittelbar erfahrbar, ähnlich wie mit seiner Arbeit "Arche Noah" (2002), bei der Zeichnungen von Tieren durch deren Projektion in ihrer jeweiligen Lebensgröße zu sehen waren. In Umkehrung dieses Prinzips brachte er in der Installation "Magnificent" (2002) winzige Lebewesen – Insekten – über eine Projektion in menschliche Dimensionen und konnte so Details ihres Körperbaus sichtbar machen, die unterhalb der Schwelle menschlicher Wahrnehmungsfähigkeit liegen. Ebenfalls als ein Spiel mit der Maßstäblichkeit von natürlichen Phänomenen war das Projekt "Calamariisurfing" (2004) angelegt, bei dem Uli Westphal die hoch angepasste Stromlinienform des Rückenknorpels von Tintenfischen zum Modell für den Bau eines Surfbretts nahm und damit zugleich die Existenz von entsprechend großen Tieren behauptete.

Einen eher spielerischen Charakter und ironischen Zug haben auch "Retrozoologie" (2006/7) und "Chimaerama" (2004/13). "Retrozoologie" ist ein "Audio-Guide für Zoos und Naturkunde Museen", mit dem Uli Westphal einen "retrospektiven Blick" auf bekannte Tiere, wie sie sich beispielsweise im Berliner Zoo finden lassen, ermöglicht: Während er die Tiere betrachtet, werden dem Zoobesucher historische Texte eingespielt, in denen unterschiedliche Autoren ihre Eindrücke von diesen Tieren wiedergeben und sie beschreiben, wobei es, weil ihnen diese Tiere nicht bekannt waren, mitunter zu völligen Fehleinschätzungen und abstrusen Behauptungen mit Bezug auf ihre Eigenschaften kommt. Diese Arbeit ist gewissermaßen das Gegenstück zu "Chimaerama", ursprünglich eine dreiteilige Diaprojektion von Tierzeichnungen aus dem 19. Jahrhundert, die jetzt als eine Art Spielautomat neu gefasst wurde, in der Kopfpartie, Rumpf und Hinterteil verschiedener Tiere in beliebiger Zusammenstellung neu miteinander kombiniert und so neue Tierarten geschaffen werden können. Auch hier liegt der Arbeit nicht nur eine intensive Recherche und eine profunde Auseinandersetzung mit Tierdarstellungen zugrunde, sondern konnte sie nur auf der Basis einer Analyse von Größenverhältnissen und Maßstäblichkeit gelingen, über die die 300 Einzelbilder so aufeinander abgestimmt wurden, dass sie tatsächlich zueinander passen. Beide Arbeiten entwickeln damit aus den Beschreibungen bzw. bildlichen Darstellungen von Tieren ein Bestiarium, das allerdings im Unterschied zu historischen Bestiarien, auf den (historischen) Versuchen aufbaut, die Fauna Natur angemessen zu erfassen.

Schließlich gehört zu dieser Gruppe von Arbeiten auch "Coleoptera" (2007), eine Sammlung von über 1.000 Käferdarstellungen, die Uli Westphal als Silhouetten umgezeichnet und in vergleichbare Größen gebracht hat, um sie in einer schnell ablaufenden, zwei Minuten langen filmischen Animation so zu zeigen, dass sie als Mutationen eines einzigen Organismus erscheinen. Auch hier ist der Betrachter verblüfft angesichts der Vielfalt und Differenzierung der Anatomie dieser Tiere – nicht zuletzt, wenn man dazu weiß, dass die Ordnung der Käfer 350.000 beschriebene Arten umfasst, dass also das, was in dieser Arbeit gezeigt wird, nur ein winziger Ausschnitt aus dem natürlichen Vorkommen ist.

Als durchaus bemerkenswert bleibt hier festzuhalten, dass Uli Westphal unterschiedliche künstlerische Techniken, Mittel und Formate nicht nur souverän beherrscht, sondern je nach dem Thema seiner Arbeit verschiedenen kombiniert einsetzt und zur Wirkung bringen kann.

#### IV.

Dies gilt auch für sein großes Projekt “Elephas Anthropogenus” (2008), das in vollem Umfang auf der Webseite des Künstlers eingesehen werden kann. Vor allem mit dieser Arbeit hat sich Uli Westphal eigenes Arbeitsgebiet im oben angedeuteten Sinn mit hoher Relevanz für die Naturwissenschaften erschlossen, indem er am Beispiel des Elefanten exemplarisch vor Augen führt, wie sich unser Bild von der Natur über die Jahrhunderte verändert hat: Nach dem Verfall des römischen Imperiums verschwanden Elefanten bis zum Zeitalter der Aufklärung fast vollständig aus Europa. Da es nur schriftliche Beschreibungen vom Aussehen der Elefanten gab, wurde dieses besondere Tier ab dem frühen Mittelalter nach diesen Überlieferungen bildlich rekonstruiert. Dies führte in den meisten Fällen zu Illustrationen, in denen die wesentlichen Merkmale eines Elefanten – vor allem der Rüssel und die großen Ohren – zwar erkennbar sind, alle anderen Elemente seiner Anatomie jedoch häufig in hohem Maße dem tatsächlichen Aussehen und Körperbau dieses Tieres nicht entsprechen. Denn in Ermangelung einschlägiger Vorlagen wurden die für Elefanten besonders charakteristischen Merkmale, eben Rüssel und Ohren, mit den Eigenschaften bekannter Tiere kombiniert. In einer umfangreichen Sammlung solcher historischen Darstellungen dokumentierte Uli Westphal diese mehr oder weniger ganz von Menschen erdachten Elefanten und isolierte sie aus den Vorlagen durch eigene Zeichnungen in abstrahierender Weise und vergleichbarer Größe. Dieses Elefanten-Bestiarium untersuchte und ordnete er sodann wie ein Zoologe und konnte schließlich eine Taxonomie der Elefantendarstellungen entwickeln, die wiederum die Grundlage für deren phylogenetische Anordnung in Form eines Baumdiagramms wurde, das zunächst als eine Chart realisiert wurde und jetzt im Internet steht. Uli Westphal realisierte hier also mit künstlerischen Mitteln Methoden der Naturwissenschaften und schuf in deren Bildsprache die Genealogie eines kulturellen Naturbildes. Als Ergebnis dieser überzeugenden künstlerisch-wissenschaftlichen Strategie kommt die Subjektivität und Relativität sowohl kultureller als auch wissenschaftlicher Naturdarstellungen zur Anschauung und wird damit unmittelbar deutlich, dass das Bild, das wir uns von der Natur machen, immer ein künstliches, von den Interessen des jeweils Wahrnehmenden abhängiges Konstrukt bleibt.

Dr. Michael Fehr  
Geschäftsführender Direktor und Professor des Instituts für Kunst im Kontext  
an der Universität der Künste Berlin  
Geschäftsführender Vorstand des Werkbundarchiv e.V. – Museum der Dinge, Berlin



Uli Westphal



Chimaerama #7

Elephas Anthropogenus

Mutatoes

Aunt Ruby's German Green

LYC 989 Guatemala

Noire De Coseboeuf

Lycopersicum III

Phaseolus vulgaris I

Shelflife

## Chimaerama #7

Die Arbeit Chimaerama basiert auf einer Serie von hundert Viktorianischen Tierillustrationen. Jedes Tier ist dreigeteilt, und so positioniert, dass jeder Kopf an jeden Rumpf und jeder Rumpf an jedes Hinterteil passt. Die individuellen Segmente können, über drei Schalter, zu einer Millionen neuer Kreaturen kombiniert werden. Die Illustrationen entstammen einem Buch aus dem Jahre 1843 von Lorenz Oken, Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände, mit Kupferstichen von Johann Conrad Susemihl. Dieses Buch wurde über Generationen in meiner Familie weitergereicht.

Die Arbeit verweist sowohl auf mythologische, wissenschaftshistorische als auch zoologische Zusammenhänge:

Der Titel referiert auf die Chimäre, eine Sagengestalt aus der griechischen Mythologie, oft beschrieben als eine Mischung aus Löwe, Schaf und Schlange. In der modernen Biologie steht das Wort Chimaera für einen Organismus der aus genetisch unterschiedlichen Zellen aufgebaut ist und dennoch ein einheitliches Individuum bildet.

In früheren Jahrhunderten wurden neu entdeckte Tierarten oft durch eine Kombination der Körperteile bereits bekannter Arten beschrieben. So beschrieb man z.B. einen Seelöwen als aalhütigen Hund mit Gänsefüßen. Zeichnungen die auf diesen Beschreibungen basierten zeigten dann tatsächlich wundersame, mythologische Geschöpfe.

Als Zufallsgenerator neuartiger Lebewesen befasst sich diese Arbeit auch mit der evolutions-treibenden Kraft der Kreuzung und des horizontalen Gentransfers. Die ständige Neukombination von Erbgut bildet einen Hauptbestandteil evolutionärer Prozesse.

Heutzutage tragen Gentechnik und Synthetische Biologie zunehmend zur Erosion der zwischen Arten existierenden natürlichen Grenzen bei. Transgene Organismen wurden erschaffen, indem man beispielsweise Erbgut von fluoreszierenden Quallen in das Erbgut von Mäusen, Katzen und Schweinen eingefügt hat. Die Mythologische Chimäre ist längst Realität geworden.

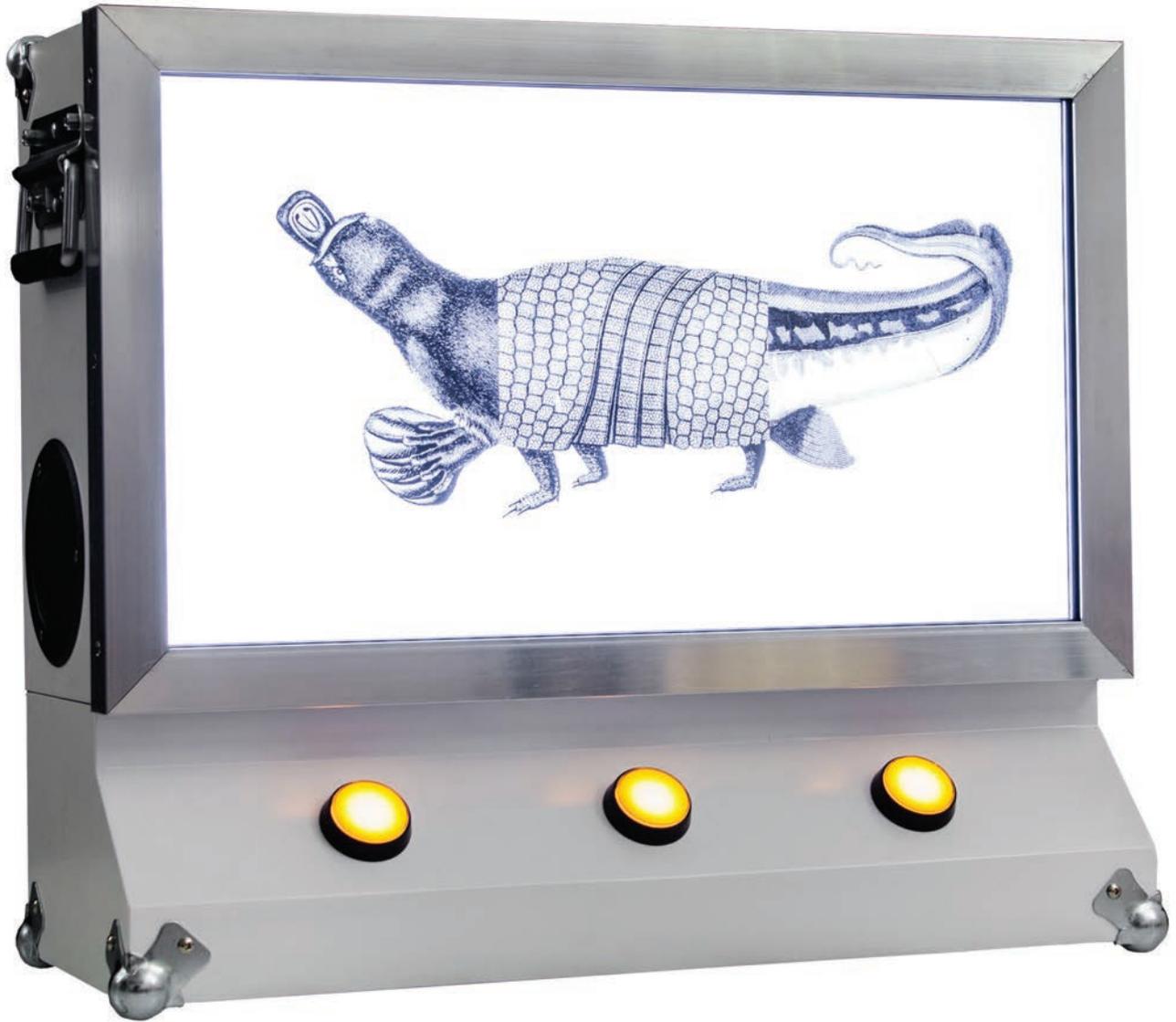


2004-2013

Edition: Unikat

47 x 54 x 20 cm

Holz, Metall, Polycarbonat, zahlreiche elektronische Komponenten



## Elephas Anthropogenus

Die Arbeit Elephas Anthropogenus untersucht, welches Bild vom Elefanten sich Westeuropäer im Laufe der Geschichte gemacht haben. Da man während des Mittelalters kaum Elefanten aus eigener Anschauung kannte, musste man sie mit Hilfe bestehender Überlieferungen morphologisch rekonstruieren, also ein real existierendes Tier neu erfinden. Dies führte zu Illustrationen, in denen die wesentlichen Merkmale eines Elefanten noch sichtbar sind, die ansonsten jedoch völlig vom realen Aussehen und Körperbau dieses Tieres abweichen. Basierend auf einer Sammlung solcher Abbildungen rekonstruiert die Arbeit die Entwicklungsgeschichte des Elephas Anthropogenus, des vom Menschen erdachten Elefanten. Das Resultat ist ein genealogisches Baumdiagramm, in dem das Bildmaterial nach taxonomischen Aspekten eingeordnet wurde. Es verwendet naturwissenschaftliche Bildsprache, um der Entwicklungsgeschichte eines kulturellen Naturbildes eine visuelle Form und Struktur zu geben.



Shrewsbury Talbot Book of Romances, Royal 15  
E. VI, f.16v, Frankreich, circa 1445

© The British Library Board

2008

Edition: 9

225 x 150 cm

LUCIA Pigment-Tinte mit matter UV-Schutzlackierung auf Leinwand, lackierte Rundstäbe aus Holz



## Mutatoes

Das Mutato-Archiv ist eine fotografische Sammlung nicht-standardisierter Früchte, Knollen, Pilze und Gemüse, die eine schillernde Vielfalt an Formen, Farben und Texturen aufweisen, die nur sichtbar werden wenn kommerzielle Normen außer Acht gelassen werden. Die vollständige Abwesenheit botanischer Anomalien in unseren Supermärkten lässt uns die Gleichförmigkeit von dort präsentem Obst und Gemüse als natürlich erscheinen. Obst und Gemüse ist zu einem monotonem, hochgradig stilisiertem Produkt geworden. Wir haben vergessen, und in vielen Fällen nie erfahren, wie Obst und Gemüse eigentlich aussehen (und schmecken) kann. Das Mutato-Projekt dient dazu, die natürliche morphologische Vielfalt landwirtschaftlicher Nutzpflanzen zu dokumentieren und die gesellschaftliche Nachfrage und Akzeptanz für diesen Formen-Reichtum zurück zu gewinnen.

2006 – Heute

Edition: 9

23.6 x 30 cm, 119 Stück

C-Prints auf Fujicolor Crystal Archive Papier, kaschiert hinter 3mm Plexiglas glänzend auf 2mm Aluminium Dibond



### **Aunt Ruby's German Green**

Portrait einer Tomatensorte die von Ruby Arnolds in Greenville, Tennessee, USA gezüchtet wurde. Die Samen wurden 2010 von einer Reise in die Vereinigten Staaten mit zurück nach Berlin gebracht. Die Tomate wuchs 2013 bei P142 in Berlin.

### **LYC 989 Guatemala**

Portrait einer Tomatensorte die 1957 durch F. Schwanitz von einer Sammelexpedition nach Mittelamerika mit nach Deutschland gebracht wurde. Das Keimplasma wurde 2013 von der Genbank für landwirtschaftliche und gartenbauliche Kulturpflanzen in Gatersleben bezogen.

### **Noire De Coseboeuf**

Portrait einer Tomatensorte aus Loir-et-Cher, Loiretal, Frankreich. Nach Berlin gebracht von Tebbe Schoeningh and Angela Massoni in 2012. Die Tomate wuchs 2013 bei P142 in Berlin.

2013

Edition: Unikat

120 x 150 cm

Pigmentdruck (Epson Ultrachrome K3 Tinte) auf Bonjet Photo Art enhanced matt Paper, kaschiert auf 3mm Alu-Dibond mit matter UV-Schutzfolie

2013

Edition: Unikat

120 x 150 cm

Pigmentdruck (Epson Ultrachrome K3 Tinte) auf Bonjet Photo Art enhanced matt Paper, kaschiert auf 3mm Alu-Dibond mit matter UV-Schutzfolie

2013

Edition: Unikat

120 x 150 cm

Pigmentdruck (Epson Ultrachrome K3 Tinte) auf Bonjet Photo Art enhanced matt Paper, kaschiert auf 3mm Alu-Dibond mit matter UV-Schutzfolie



## Lycopersicum III | Phaseolus vulgaris I

Seit Anbeginn der Landwirtschaft haben wir eine große Anzahl von Pflanzen zu unseren Gunsten geformt und verändert und damit im Gegenzug auch deren Überleben und geographische Ausbreitung gesichert. Selektive Kreuzung und Auslese haben aus den einst wilden Vorfahren der nun domestizierten Arten eine schier endlose Vielfalt an Formen und Farben hervorgebracht. Durch die Industrialisierung der Landwirtschaft hat sich unser Fokus auf nur wenige besonders ertragreiche, robuste, 'gut aussehende', gleichförmige und berechenbare Sorten gerichtet. Dieser Wechsel führte zu der Verdrängung traditioneller, landwirtschaftlich genutzter Sorten. Ein Großteil aller vom Menschen entwickelten Sorten, sind in den letzten 50 Jahren bereits ausgestorben. Mit ihnen geht nicht nur die genetische Vielfalt, sondern auch ein lebendes, kulinarisches Kulturerbe verloren. Ohne kommerzielle Nutzung können die noch existierenden Sorten nur durch Saatgutbanken, engagierte Kleinbauern und in privaten Gärten am Leben gehalten werden. Jedoch ist die in ihnen enthaltene genetische Plastizität und Anpassungsfähigkeit von kritischer Bedeutung für die Nachhaltigkeit und Sicherheit unserer zukünftigen, globalen Nahrungsmittelversorgung.

**Lycopersicum III**

2010 - Heute

Edition: 5

120 x 240 cm

Pigmentdruck (Epson Ultrachrome K3 Tinte) auf Bonjet Photo Art enhanced matt Paper,  
kaschiert auf 3mm Alu-Dibond mit matter UV-Schutzfolie



Lycopersicum III und Phaseolus vulgaris I sind Teil einer Serie visueller Archive die die atemberaubende Vielfalt landwirtschaftlicher Nutzpflanzen sichtbar macht. Die Arbeiten sind eine logische Fortsetzung des Mutato-Archivs, das sich mit der Unterdrückung von morphologischer Diversität in unserm industrialisiertem Lebensmittelsystem beschäftigt. 'Lycopersicum' ist Teil des biologischen Namens für die Tomate (*Solanum lycopersicum*), 'Phaseolus vulgaris' ist der biologische Name der Gartenbohne.

**Phaseolus vulgaris I**

2013

Edition: 5

120 x 240 cm

Pigmentdruck (Epson Ultrachrome K3 Tinte) auf Bonjet Photo Art enhanced matt Paper, kaschiert auf 3mm Alu-Dibond mit matter UV-Schutzfolie



## Shelflife

Shelflife ist Teil einer Serie von Arbeiten, die sich mit optischen Illusionen und psychologischen Tricks in Supermärkten befassen. Shelflife besteht aus einer spektralen Anordnung von fünf Leuchtstoffröhren, die allgemein verwendet werden, um das Aussehen und die scheinbare Frische von Lebensmitteln in Supermärkten zu beeinflussen.

Von oben nach unten:

Rindfleisch und geräucherte Wurstwaren

Schweinefleisch und Geflügel

Obst, Gemüse und Milchwaren

Käse und Räucherfisch

Backwaren

2011  
Edition: 6  
250 x 122.5 cm  
Neonröhren, Kabel, Holz



## Uli Westphal

1980, Bochum, Deutschland

Uli Westphal ist freischaffender Künstler, er lebt und arbeitet in Berlin.

Er studierte Medienkunst und Monumentale Formgebung am Maryland Institute, College of Art, Baltimore, USA und an der Akademie für Bildende Kunst und Formgebung, Enschede, NL (BFA). Er erhielt seinen Master of Arts (MA) beim Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin. Seine Arbeiten befassen sich mit der Wahrnehmung, Darstellung und Veränderung von Natur durch den Menschen. Westphal interessiert sich besonders dafür wie Missverständnisse und Ideologien unser Bild von der Natur beeinflussen. In den letzten Jahren hat er sich in seinen Arbeiten besonders auf die Darstellung und Transformation von Natur durch die Lebensmittelindustrie und Landwirtschaft konzentriert. Seine Arbeiten sind multidisziplinär, sie bestehen oft aus Sammlungen, Klassifikationssystemen, Simulationen und experimentellen Versuchsanordnungen. Sie werden weltweit in Galerien und Museen ausgestellt und in einem diversen Spektrum von Zeitschriften und Büchern veröffentlicht.

### Ausstellungen:

- 2013     Natural Studies - MODEM Center for Modern and Contemporary Arts, Debrecen, Ungarn  
          Crossovers - Design Terminál, Budapest, Ungarn  
          Elemental 1|4 - Galería Odalys, Madrid, Spanien  
          Internaturalita - PAV, Parco d'Arte Vivente, Turin, Italien  
          Food Project - The Shape Of Taste - MART, Museo di arte moderna e contemporanea di Trento e Rovereto, Rovereto, Italien  
          Transformation - Garage Rotterdam, Rotterdam, Niederlande
- 2012     Eating by Design - Designhuis, Eindhoven, Niederlande  
          Precarious - P142, Berlin, Deutschland  
          Supernaturale - NOPX, Turin, Italien (Einzelausstellung)  
          Essenziell - Kunstraum T27, Berlin, Deutschland  
          Garden of Earthly Delights - Fotogalerie Rotterdam, Rotterdam, Niederlande
- 2011     Museumsbauhütte II - Werkbundarchiv / Museum der Dinge, Berlin, Deutschland  
          Taste the Waste / Welternährungstag der Vereinten Nationen - DQE, Köln, Deutschland  
          Supernatural - VBM 20.10 Contemporary Art & Design, Berlin, Deutschland (Einzelausstellung)  
          Food for Future - Salone del Mobile, Mailand, Italien
- 2010     Domestikation - Phyletisches Museum Jena, Jena, Deutschland  
          A house, a rooster & its chicks - P142, Berlin Deutschland  
          Naturgeschichten - Naturmuseum Lüneburg, Lüneburg, Deutschland (Einzelausstellung)  
          Consume - Exit Art, New York, USA  
          Cabin Fever - Co-Prosperity Sphere, Chicago, USA
- 2009     Wildwuchs - pica pica, Berlin, Deutschland (Einzelausstellung)  
          Vermessung - Kunsthalle Faust, Hannover, Deutschland

- Vermessung - Schloss Agathenburg, Hamburg, Deutschland  
 Genealogien - Phyletisches Museum, Jena, Deutschland (Einzelausstellung)  
 Mutatoes - KK Outlet, London, England (Einzelausstellung)  
 Criteria - Averill and Bernard Leviton A+D Gallery, Columbia College, Chicago, USA  
 Re-Creation - Artists and the Animal Kingdom - St Andrews Museum, St Andrews, Schottland
- 2008 Museumsbauhütte - Museum der Dinge, Berlin, Deutschland  
 Vijversburg 6 - Skulpturenpark Vijversburg, Leeuwarden, Niederlande  
 Aus dem Kontext - Universität der Künste Berlin, Deutschland  
 Palm Fiction - Palmkernölspeicher, Stralau, Berlin, Deutschland  
 Ist das ein Frosch ? - tmp.deluxe - temporary space for art & media, Berlin, Deutschland  
 The More Things Change... (5th Bangkok Experimental Film Festival), Thailand  
 POV - KLUBB Gallery, Hong Kong, China
- 2007 Mutatoes - Markt am Kollwitzplatz, Berlin, Deutschland (Einzelausstellung)
- 2006 Ball of Fame - ehemaliges Vitra Design Museum, Berlin, Deutschland
- 2005 Subterranea - Kruithuisje, Apeldoorn, Niederlande (Einzelausstellung)  
 Via II + Gastvorlesung - Universität von Xiamen, Xiamen, China  
 Via I - Quidian Art Center, Quanzhou, China  
 Destillaat VII - Extrapool, Nijmegen, Niederlande
- 2004 Tupajumi International - Kaapelitehdas (Kabelfabrik), Helsinki, Finnland  
 Gog-Bot Media Art Festival - Enschede, Niederlande  
 Aki 2004 – Akademie für bildende Kunst und Formgebung, Enschede, Niederlande  
 O Sole Mio - Kloster Bentlage, Bentlage, Deutschland
- 2002 Arche Noah - Stationbuilding, Baltimore, USA (Einzelausstellung)  
 Shaped Places - Kloster Bentlage, Bentlage, Deutschland
- 2001 Textour - Berkelkraftwerk, Vreden, Deutschland  
 Leviathan - ehemalige Sporthalle, Ahaus, Deutschland (Einzelausstellung)

### **Presse / Publikationen:**

- 2013 Grand Design Magazine, Shanghai, China, Januar 2013, ISBN 1674-3113
- 2012 Taste The Waste - Rezepte und Ideen für Essensretter - Valentin Thurn & Gundula Oertel, Kiepenheuer & Witsch, ISBN: 978-3-462-04483-6, (Fotografie)  
 Mutatoes - Le Monde, Hors-séries: Les Nouveaux Paysans, S. 32, Oktober 2012, Frankreich  
 Wasted: How America Is Losing Up To 40 Percent Of Its Food From Farm To Fork To Landfill - Dana Gunders / Natural Resources Defense Council, NDRC Issue Paper, August 2012 (Cover-Foto)  
 The Mutato Project - Gastronomica: The Journal of Food and Culture, Vol. 12, Nr. 2 (Sommer 2012), S. 126, University of California Press

- Mehr Berlin: Die Kunst / Der Künstler - Der Tagespiegel, Nr. 21297, 7. April, Deutschland  
 Especies Vitales - Francois Meurisse, Terra Eco Magazine, Nr. 34 März, Frankreich
- 2011 Recensione: Uli Westphal "Supernatural" - Juliet Art Magazine, Nr. 154, S. 64/65, Italien  
 Heiter Bis Glücklich - Zeit Magazin, Nr. 46, 10.11.2011, S. 8, Deutschland  
 Mutated Produce - Design Indaba Magazine, Q4/11, S. 99, Südafrika  
 Schnittstelle Zur Schöpfung - Tagesspiegel, Nr. 21183, 11. Dezember, Deutschland  
 Hungry Beast, Abc Australia, 27. April, Australien  
 El Arte De La Gula - Velvet Magazine, Weihnachtsedition, Venezuela  
 Il Foto-amarcord Dei Cibi Anomali - La Repubblica, 5. März, Italien  
 The Mutato-Project - Yahoo News, <http://news.yahoo.com/photos/the-mutato-project-1311122929-slideshow/>  
 Mutato: Frutas Y Verduras Raras Que No Llegan A Supermercado - 20 Minutos, Helena Celdran, 13. Mai, Spanien
- 2010 Sci-fi - F5 Magazine, Nr. 65, 28. Juni, S. 30, Russland
- 2009 Museumsbauhütte - Kunstforum, Nr. 196, S. 277, Deutschland  
 Krumme Sachen - Welt Am Sonntag, 24. Mai, Deutschland  
 Die Ära der krummen Dinge beginnt - Berliner Morgenpost, 24. Mai, Deutschland  
 Rüsseltiere in Menschensicht: Wie Elefantbilder die Welt ordnen können - Stader Tagblatt, 13. August, Deutschland  
 A Short Guide To The Museum Of Supernatural History - Travlogue, 2. Ausgabe: Tactical Objects - Frühling 2009, Berlin, Deutschland
- 2008 Nature: Inspiration For Art & Design - Fabiola Reyes, Monsa, ISBN: 9788496823358, Spanien  
 Supernovas - Ffw>>mag! N°8, Sao Paulo, Brasilien  
 What Is Life ? - W. H. Freeman/Worth Publishers, USA  
 Legumes Mutantes - Joana Amaral Cardoso, Publico, 26. Januar, Lissabon, Portugal
- 2007 Odd Bods - Wonderland Magazine, Oktober Ausgabe, London, UK  
 German Artist Rocks Design Blogs With Mutant Vegetables - Deutsche Welle, Deutschland
- 2004 Illuminating The Lack Of Light - Subject, K. Cooper, T. Kimura, Dutch Art Institute, Niederlande

### **Eigene Publikationen:**

- 2013 A Pocket Guide To Supermarket Psychology - Edition von 100, 24 Seiten, englisch / italienisch
- 2009 A Short Guide To The Museum Of Supernatural History - 6 Seiten, zwei separate Versionen: deutsch / englisch
- 2008 Retrozoology

2005 La Cucaracha

2004 Chimaerama  
1:33

### **Ausstellungskataloge:**

2013 Elemental 1|4  
Progetto Cibo; La Forma Del Gusto - Beppe Finessi, Mart, 2013, ISBN 978883709490

2010 Naturgeschichten

2009 Genealogien  
Criteria  
Vermessung

2008 Museumsbauhütte  
Palm Fiction – Contemporary Art In Temporary Space  
Vijversburg VI – Kort Is De Tijd, En Onherroepelijk  
Aus Dem Kontext

2007 Het Kruithuisje – Van Haftenpark

2006 Ball Of Fame

2004 Aki 2004  
Osolemio

2002 Shaped Places

### **Ausbildung:**

2008 Master of Art / Art in Context

2005-08 Studium am Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin, Deutschland

2004 Bachelor of Arts

2002 Studium am Maryland Institute, College of Art, Baltimore, USA

2000-04 Studium an der Aki – Akademie für bildende Kunst und Formgebung, Enschede, Niederlande

# Odalys Galería de Arte

**Human Nature | Uli Westphal**  
Odalys Galería de Arte

Caracas, 30. November 2013 bis  
26. Januar 2014

**Direktorin**  
Odalys Sánchez de Saravo

**Allgemeine Koordination**  
Ronnie Saravo Sánchez

**Assistance zur Koordination**  
Mantura Kabchi Abchi

**Internationale Beziehungen**  
Karina Saravo Sánchez

**Kuratorium**  
Zoltan Kunckel  
Odalys Sánchez de Saravo

**Texte**  
Michael Fehr  
Uli Westphal

**Übersetzung**  
Roberto Luna Letamendi  
Mariella Rosso

**Textkorrektur**  
Mariella Rosso  
Zoltan Kunckel

**Fotografie**  
Uli Westphal

**Graphic Design**  
Roberto Pardi Lacruz

**Museologie**  
Odalys Sánchez de Saravo  
Zoltan Kunckel  
Uli Westphal

**Montage**  
Taller 33, C.A.

**Montage Planung**  
Desireé Cardozo

**Allgemeine Dienstleistungen**  
Sergio Villalta Aguirre  
Ángel Torres  
Eitan Estrada

**Buchdruck**  
Editorial Arte

**Druckauflage**  
1.000 kopien

**Odalys Galería de Arte, C.A.**  
C. Comercial Concreta  
Nivel PB. Locales 115 y 116  
Urb. Prados del Este  
Caracas 1080, Venezuela  
Telfs:  
+58 212 9795942,  
+58 212 9761773  
Fax: +58 212 9761773  
odalys@odalys.com  
odalys.sanchez@gmail.com  
www.odalys.com

**Direktorin**  
Odalys Sánchez de Saravo

**Direktor**  
Salvador Saravo Rocchetti

**Verwaltung**  
Carmen Cruz de Sánchez

**Geschäftsverkehr**  
Ronnie Saravo Sánchez

**Public Relations**  
José Manuel Sánchez G  
Jéssica Saravo Sánchez

**Informatik**  
Guillermo Rivero  
Mantura Kabchi Abchi

**Koordination der Einzahlungen**  
Dehildred Cerró

**Allgemeine Dienstleistungen**  
Sergio Villalta Aguirre  
Ángel Torres  
Eitan Estrada

**Fotografie**  
Abel Naím  
Karina Saravo Sánchez

**Graphic Design**  
Roberto Pardi Lacruz

RIF: J-30108555-8

**Galería Odalys, S.L.**  
Orfila 5, 28010, Madrid, España  
Tel.: +34 913194011  
Fax: +34 913896809  
galeria@odalys.com  
info@odalys.es  
www.odalys.com

**Direktorin**  
Odalys Sánchez de Saravo

**Assistance zur Koordination**  
María Donaire Ríos

**Geschäftsverkehr**  
Ronnie Saravo Sánchez

**Kundenbetreuung**  
Víctor Redondo Donaire

**Allgemeine Dienstleistungen**  
Marius Ion Badescu

**Informatik**  
Guillermo Rivero  
Mantura Kabchi Abchi

**Fotografie**  
Abel Naím  
Karina Saravo Sánchez

**Graphic Design**  
Roberto Pardi Lacruz

CIF: B86701638

**Odalys Galería de Arte**  
José Manuel Sánchez C.  
International Sales  
8532 Nw 93 St  
Medley, Fl 33166. USA  
Phones:  
+1 954 6819490  
miami@odalys.com



ELEMENTAL  
P R O Y E C T O



Diese Ausstellung ist Teil vom **ELEMENTAL Proyecto**

© ODALYS EDICIONES DE ARTE, 2013

Caracas, Venezuela

Alle aufgeführten Werke und Dokumente, die in dieser Veröffentlichung reproduziert wurden, stammen aus privaten Sammlungen, deren Eigentümern wir unseren Dank sagen möchten.





ELEMENTAL  
PROYECTO